

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 68.

Sonnabend, den 23. August 1860.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30ten August dieses Jahres, Vormittags von 10 Uhr an,

sollen verschiedene, in diesem Jahre pachtfrei werdende, im See, unter den Kirchenwiesen und hinter der Schießmauer gelegene Commungrundstücke unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten anderweit auf 4 Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden.

Es werden daher Pachtlustige geladen, am gedachten Tage sich rechtzeitig an Rathskasse einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Frankenberg, am 23. August 1860.

Der Stadtrath
Wetzer, Bürgermeister.

Die Mitglieder des

I. Reichelt'schen Frauenfrankenunterstützungsvereins

werden mit ihren lieben Ehemännern zu dem morgen Sonntag Abend 7 Uhr im Vereinslocale durch gemüthliche Unterhaltung stattfindenden Stiftungsfeste zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise

Feines Roggenbrod, No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 2.

Schwarzmehl, Gunnersdorf, den 24. August 1860.

C. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausfuhrung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefertigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Das Sängersfest in Teplitz.

Am 12. und 13. August wurde in Teplitz ein Sängersfest abgehalten, an welchem ungefähr 1100 Sängere Theil nahmen, unter denen unser Sachsenland würdig vertreten war. Es hatten aber ihre

von
ein
beten,
weiber-
am
estellt,
vorau
spzig-
nimen
n der
gern
aus-
Zu-
ver-
ver-
er.
Zhr.,
Hy-
sfort
Zhr.
4 6
die-
- 105
oggen
c. 7 1/2
Zhr.
bis 3
r. bis
Rgr.
r. -
Rgr.
Strod
Rgr.
r. bis
bis 4
hr. 5
Rgr.,
ebßen
Zhr.
Rgr.,
chütt-
bunde
entner

Contingente gestellt die Städte und Dörfer Anna-berg, Altenberg, Auzig, Bausen, Bilin, Carlsbad, Dresden, Döbeln, Einbogen, Freiberg, Gott-leuba, Gabsong, Görlitz, Großenhain, Geising, Hohenelbe, Josephsthal, Königgrätz, Leitmeritz, Mariaschein, Müritsch-Neustadt, Meissen, Neusälza, Oberleithsdorf, Pirna, Reichenberg, Ros-swein, Saaz, Schandau, Schluckenau, Teitschen, Teplitz, Tschannenau, Warasdorf, Waltersdorf, Wittau, Zschopau und Zwittau. Böblitz hatte 8 Sänger angemeldet, dieselben waren aber nicht gekommen. Das Schützenhaus, welches mit den böhmischen, österreichischen, sächsischen und preussischen Landesfarben und Guirlanden geschmückt war, diente den Sängern zum Anmelde- und Concertprobelocal. Schon am 11. August Abends war eine Vorprobe zum Concerte angelegt, welches überhaupt vom Dirigenten der Teplitzer Lieberkafel, Hrn. Kohn, geleitet wurde. Hier auch wurden die Sängerzeichen vertheilt, bestehend aus einem niedlichen Medaillon, welches auf der einen Seite eine Lyra, auf der andern die Inschrift: „Sängerkunst zu Teplitz, am 12. und 13. August 1860“ trägt. Nachdem im Verlauf des Vormittags des 12. August die Sänger aus allen Himmelsgegenden eingetroffen, wurden dieselben Nachmittags 2 Uhr im Saale des Schützenhauses vom Director Kohn herzlich willkommen geheißen und die Hauptprobe zum 1. Concerte begann. Es war eine Lust, dem vollen Chöre der gutgeschul-ten Sänger zu lauschen, der unter der fast zu feurigen Direction des lebendigen Kohn daher brüllte. Gegen 5 Uhr zogen sämtliche Sänger, an ihrer Spitze und in der Mitte je eine Musik- Kapelle in der Ordnung, die oben angegeben, durch die Hauptstraßen der Stadt in den Schloßgarten. Ein halbstündiges Regenwetter störte zwar den Festzug, bald aber erheiterte sich der Himmel und das Concert nahm ungehindert seinen Verlauf. Im herrlichen Schloßgarten, einem großartigen Parke mit sechähnlichen Teichen, schattigen Aue- und grünen Auen, war der Festplatz eingerichtet, eine Empore für die Sänger, für die Zuhörer 1. und 2. Ranges Tribünen und in der Mitte ein Platz zum Stehen. Das Entrée 1. Ranges be- trug über 2 Gulden. Riesige Flaggen in den Farben der Länder, die ihre Sänger gesandt, zier- ten den Festplatz. Es wurde aber zu Gehör ge- bracht: 1) Die Himmel rühmen des Ewigen Chre, von Beethoven; 2) Das ist der Tag des Herrn, von Kreuzer; 3) Die Heimath, von Storch; 4) Duvertüre zur Oper „Rienzi“, von Wagner, aus- geführt von der Musikcapelle; 5) Die alten Hel- den, von Leonhardt; 6) Duvertüre zu „Egmont“,

von Beethoven; (Kapelle); 7) Der Sängerbund (ein gemachter Text zu Mozart'schen Melodien); 8) Marsch aus dem „Sommernachtsstraum“, von Mendelssohn-Bartholdy; 9) Festgesang an die Künst- ler, von Mendelssohn-Bartholdy: — Sämmtliche Vorträge, außer der Duvertüre zu „Egmont“ wur- den mit dem größten Beifall aufgenommen und der Festgesang an die Künstler wurde wiederholt verlangt und auch am 2. Festtage wiederholt. Nach dem Concerte bewegte sich der Festzug der Vereine mit ihren Fahnen unter heitern Märschen der beiden Teplitzer Musikkapellen durch die Stadt zurück zum Schießhause, woselbst, und in man- chen andern Localen, z. B. im Kaffersalon und im Hotel zum schwarzen Roß, für gemüthliche Unterhaltung Gelegenheit geboten war. Abends sah man Freudenfeuer auf den umliegenden Höhen; auch war das Schützenhaus festlich beleuchtet. Bis zur späten Mitternacht schallte hin und wieder fröhliches Singen.

Am 13. August früh 6 Uhr weckte die Sänger die Reveille der beiden Musikkapellen und um 8 Uhr ward auf dem Schützenhause die Probe zum Nachmittagsconcerte abgehalten. Nach beendigter Probe zogen in der schon genannten Ordnung die Sänger in den Frauenbrunnengarten, in welchem ihnen mit wahrhaft fürstlicher Freigebigkeit ein Sabelfrühstück servirt war. Die feurigen Weine thaten das Ihrige und bald herrschte unter den 1100 Sängern eine Fröhlichkeit und Herzinnig- keit, die sich in tausend harmonischen Hochrufen kund gab. Die beiden Kapellen, inmitten des Platzes aufgestellt, konnten während 2er Stunden nur ein Mal zum Spielen gelangen und nur dem Meißner Gesangsdirector, Hartmann, gelang es, durch das bekannte Sängerzeichen einen Chor um sich zu versammeln, der aber auch mit rechter Lust und Liebe Mendelssohn's Liederkrone: „Wem Gott will rechte Kunst erweisen“, aus Herzensgrunde sang. Auf der Stelle wurde eine Dankadresse an den Fürsten Clary für die Erlaubniß zum Sän- gerkoncerte, für die Ueberlassung des Schloßgartens und sonst fürstliche Freigebigkeit entworfen und von allen Gesangsdirigenten, unterzeichnet und abgesen- det. Mit auf den Tischen aufgespießten leeren Weinflaschen, die die niedliche bunte Etiquette: Teplitzer Sängerkoncert, 1860er Meißner, trugen, zog die Schaar aufs Schießhaus zurück. Und hier war für den eigentlichen Sänger die Krone des Festes; hier wurden die Preis- und Wett- gesänge ohne Zulassung des Publikums abgehalten. Die Preisrichter stand jedem Vereine frei und die Preisrichter waren sämtliche Dirigenten der Vereine. Es sangen aber: 1) Der Zschopauer

Bereit: Du Wald voll kühler Schatten, von Abt (präcis und gut vorgetragen, die Tenöre aber etwas breit). 2) Der Reichenberger Verein: Morgengrüße von Storch (sehr brav vorgetragen, frische Stimmen; erhielt den 4. Preis, einen silbernen Vocal). 3) Der Meißner: Die Einkehr, von C. Böllner (mit Verständniß und gutem Piano; erhielt den 6. Preis, einen silbernen Vocal). 4) Der Schluckenauer: An den Rhein, von Rücken (sehr dürftig einstudirt, Text schlecht ausgesprochen). 5) Der Großenhainer: Abendruh, von Abt (sehr gut vorgetragen; erhielt den 5. Preis, einen silbernen Vocal). 6) Der Hohenelber: Es war ein König in Thule, von Beit (kräftige Stimmen, im Piano nicht ganz gut). 7) Die Freiburger Liedertafel: Scheiden, ein böhmisches Liedchen, von Abt (zart und mit gutem Vortrage). 8) Der Freiburger Bürgergesangsverein: Nachtgesang, von Abt (rein, gut und brav gesungen; verdiente einen Preis). 9) Der Trautenauer Verein: Comitat, von Mendelssohn (nach Schluckenau der schwächste Vortrag, sehr unrein). 10) Der Barnsdorfer: Gott, Vaterland, Liebe, von Schirch (ein herrlicher Chor, für den der Verein zu schwach erschien). 11) Der Königsgräber: Cikani, in böhmischer Mundart. (Dieser Verein machte mit einem geborgten Tenor vom Prager Theater, einem Hrn. Lukes'z, einem durch und durch geschulten Sänger, Furore und erhielt gegen alles Recht den 2. Preis, ein Metronom. Nur der Chor kann den Werth oder Unwerth eines Vereins zu Tage bringen.) 12) Der Dresdner Orpheus: Es war ein König in Thule, von Beit (errang durch das treffliche Zusammensingen und durch das unvergleichliche Piano den 1. Preis, einen silbernen Tactirstab). 13) Der Gablonzer Verein: Waldvöglein, von Storch (gut vorgetragen, Tenöre etwas schwach). 14) Der Döbener: Die Hämisch, von Möhring (Solostück für den bekannten guten Baritonisten Hrn. Wankel, konnte aber nicht, eben weil es nur auf das Solo ankam, keinen Preis erwerben). 15) Der Görlitzer: Was die Sonne bei Nachtzeit nicht, von F. Schubert (wohl gut einstudirt, die Stimmen so abgesungen, daß sie fast klanglos wären). 16) Der Säger: Sturmbeschworung, von Dürner (nur mittelmäßige Kräfte). 17) Die Bärner: Vorwärts, von Storch (Ber! eine hübsche Spielerei im Marschtempo, aber elegant, gut nuancirt vorgetragen; errang den 3. Preis, ein schönes Nötchpult). Um 5 Uhr bewegte sich der Festzug in der bekannten Ordnung durch die Hauptstraßen abermals in den Schloßgarten und sang unter Hrn. Hartmanns Direction (da der Director Roth sich

den Fuß verstaucht hatte) unter steten Beifalls-äußerungen Folgendes: 1) Liebeskaiser, von Marschner; 2) Desterreicher Lied von Neumann; 3) Der Kaiser und die Blume, von Bat (wurde mit wahren Beifallssturm aufgenommen); 4) Jägerchor aus dem Waldbett, von Jul. Ditto; 5) Soldaten Abschied, von Stern; 6) Festgesang an die Künstler, von Mendelssohn-Bartholdy. Dazwischen trug die Musikkapelle die Ouverture zu „Oberon“, von Weber und die zu „Jessonda“, von Spohr vor. Auf dem Rückmarsche hatten sich die Gesangsvereine aus Saaz und Gersing an dem Ufer eines Sees vertheilt aufgestellt und überfaschten den imposanten Zug und die heimkehrenden Führer mit Mendelssohns Wig schönem: Wer hat Dich, Du schöner Wald, aufgebaut. Kein Büschlein regte sich und über den See herüber konnte man das leiseste Piano des Liedes vernehmen. Nur schade, daß die zweiten Tenöre an einer bekannten Stelle h statt b sangen. Gegen seitiges Bravo- und Hochrufen endete die Vorträge in dem Schloßgarten. Mittlerweile, nach Nacht geworden und der Sängersfestzug bewegte sich nun mit in gemessenen Zwischenräumen getragenen 60 großen ovalen Transparenten und mit bunten Laternen und Fackeln in Tulpenform durch alle Gassen von Teplitz-Schönan. Weitere Marsche der beiden Musikkapellen, Jubel- und Hochrufe der Sänger, ein Ständchen vor dem Schlosse des Fürsten Clary, der Damenflor auf den Balconen, das zauberische Ab- und Aufgehen des Zuges selber in den Gassen und Straßen der Stadt, war der würdige Schluß eines Gesangsfestes, welches mit aus dem Gedächtnisse derer entschwinden wird, die thätigen Antheil daran nahmen. Fürwahr, es war kein Roman, es war ein rechtes Fest und die Hauptsache ist, es wurde brav gesungen. Die Böhmen sind nicht nur geborne Musiker, es sind auch geborne Sänger, und haben sie achten lernen.

B e r m i t t e l s
 Am 17. Aug. Abends hat ein furchtbares Sturm- und Hagelwetter die Südhänge des böhmischen Erzgebirges heimgesucht. Wie ein Bericht der „Presse“ aus dem Egertal sagt, wurden die stärksten Baumäste abgeschlagen und beinahe die ganze Obsternie vernichtet, die meisten Bergstraßen zerstört, das stehende und liegende Getraide vereschlammmt und die Kartoffeln auf den Feldern ausgewaschen. Es fielen nicht nur runde Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen, sondern ganze

Stücken Eis, die ganz flach waren und eine Ausdehnung von 2—4 Zoll hatten.

Wolkenslein, 17. August. Vergangene Nacht ersticken in dem nahen Heidebach drei Männer, während zwei noch krank danieder liegen, so daß man an deren Auskommen zweifelt. Diese fünf Personen, sämmtlich verheiratet, hatten nämlich über dem Kalkofen, allwo sie beschäftigt waren, in einem Raume geschlafen, dessen Luftlöcher sie der nassen Nitterung halber in letzterer Zeit, und weil seit sechs Wochen in dem Dfen nicht gebrannt worden war, verstopft hatten. Gestern nun derselbe wieder angefeuert worden und haben die Arbeiter die Luftlöcher zu öffnen vergessen, so daß die sich beim Kalkbrennen entwickelnden Gase ihren Tod resp. Erkrankung herbeiführten.

Schellenberg, 15. August. Während sich heute einige Kinder an der offen stehenden Scheune, dem Webermeister Aug. Richter gehörig, schaukelten, riß sich plötzlich das Thor aus den Bändern, schlug um und traf die Tochter des Webermeisters S. dergestalt auf den Kopf, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Ueberdies wurde ein Knabe von sechs Jahren, ebenfalls dem unglücklichen Vater gehörig, am Gesicht leicht verletzt. Zwei andere jugendlich gewesene Kinder blieben unbeschädigt.

Nach übereinstimmenden Berichten ist die Getraideernte in Südrussland, trotz der Heuschreckepflage, außerordentlich ergiebig ausgefallen, ebenso in den Donauprovinzen. In den Vereinigten Staaten war die Ernte im Allgemeinen eine sehr reiche.

Anfangs September wird in Mainz ein allgemeines deutsches Feuerwehreffest stattfinden, welches 3 Tage dauern wird. Nach dem ausgegebenen Programm ist der erste Tag zu Schulmanövern und Besprechungen zur Hebung und Förderung derartiger Vereine bestimmt, während die letzten Tage die praktischen Uebungen ausfüllen werden; so wird z. B. ein Schiff auf dem Rhein in Brand gesteckt und von den anwesenden Feuerwehrmännern zu löschen und zu retten gesucht werden.

Am 1. September werden es 50 Jahre, daß die Stadt Eisenach von einer Pulverexplosion heimgesucht worden ist, wobei 47 Menschen das Leben verloren. Es waren französische Pulverwagen, die durch die Rheinbundsstaaten nach Frankreich ihren Weg nahmen. Einer fing Abends gegen 9 Uhr Feuer, explodirte sofort und schleuderte den aus Bomben und Granaten bestehenden Inhalt zweier folgenden Wagen in die Luft. Der Donner der Explosion war ein so furchtbarer, daß

dieselbe in einem Umkreis von 4 Meilen verspürt wurde.

Hildburghausen, 14. August. Gestern wurde hier ein Veteran der englischen Armee, Lorenzo Reuter, begraben, der hier am 5. August 1777 geboren wurde und die größten Fährlichkeiten zu Wasser und zu Lande in allen 5 Erdtheilen bestanden hat. Achtzehn Jahre alt verließ er als Tuchmachergeselle das Vaterhaus und die Vaterstadt, ließ sich in Wien 1796 anwerben und focht in Italien unter dem Erzherzog Carl tapfer gegen Napoleon. Er wurde daselbst gefangen genommen und auf die Insel Minorca gebracht, wo er mehrere Monate Schanzarbeiten verrichten mußte. Als die Engländer die Insel nahmen, trat er in die englische Fremdenlegion, machte die Feldzüge in Egypten mit, wo er wegen seiner Tapferkeit decorirt wurde, gerieth jedoch wieder in französische Gefangenschaft, in der es ihm sehr trübselig erging. Er entfloh, zwang einen französischen Bauer auf dem Felde, die Kleider mit ihm zu wechseln, kam glücklich nach Deutschland und schlug sich bis Römhild durch. Zerrissen wie ein Bettler wollte er seinen Eltern nicht unter die Augen treten, er machte sich darum wieder auf die Reise, kam nach Wansfried und wurde dort für das 97. englische Infanterieregiment angeworben. In Spanien und Portugal zeichnete er sich in den Schlachten von Vimiera, Talavera und Busaco aus und trug mehre schwere Wunden davon. Im Jahre 1811 segelte er nach Amerika und focht unter dem englischen General Stuart in Canada. Als Napoleon von Elba zurückkehrte, wurde sein Regiment zurückberufen, kam aber erst an, als die Schlacht bei Waterloo geschlagen war. Reuter bekam den Auftrag, eine Schiffsladung von Strasslingen nach Botanybai in Australien zu escortiren, kam auf dem Rückwege nach Australien und verrichtete endlich in London in einem Hospital Invalidendienst. Mit halber Pension kehrte er nach Deutschland zurück, hielt sich anfangs in Celle im Hannoverschen auf und kehrte 1818 hieher zurück, wo er von seiner Pension lebte und sich als fleißiger und mäßiger Mann und viele junge Leute in die englische Sprache einföhrete. Im Jahre 1848 erhielt er das silberne Ehrenzeichen von der Königin Victoria, worauf die Schlachten verzeichnet stehen, in denen er sich ausgezeichnet hat. Seiner Leichenrede, welche der Superintendent Wölfling hielt, war der Text 2. Cor. 11, 26—27 zu Grunde gelegt.

In der Provinz Brandenburg sind im letzten Jahr neun Kirchen gebaut und eingeweiht worden, darunter zwei in Berlin.

Ger
mit
Karl
ling
F
Eud
Frie
Frie
Kar
mei
F
mit
Ber
Wit
F
an
mad
Suf
Mor
S
wob
Q
als
von
Lif
dig
Lin
8/4
Pic
tin
L
St
So
ree

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Luc. 15, 11-32; Nachmittags Herr Diak. Lange über Apostelgesch. 10, 25-33. Nach der Predigt findet Katechismusexamen mit den Jünglingen statt.

Kirchenmusik am Vormittag von Mendelssohn-Bartholdy.

Geborene:

Friedrich August Wolf's, Kattunbr. h., F. — Traugott Ludwig Kräncher's, Schullehrers in Dittersbach, S. — Friedrich August Engelmann's, Gutbes. in Mühlbach, S. — Der Amalie Theresie Krebs h., uebel. rodtgeb. S. — Friedrich August Eckhardt's, B.-u. Wörmsstr. h., S. — Karl Friedrich August Robert Rudolph's, B.-u. Webermeisters h., F.

Getraute:

Friedrich Anton Pemmann, B.-u. Bäckers h., Juv. mit Jgfr. Christiane Emilie Häufe v. h. — Friedrich Bernhard Weiß, B.-u. Schuhmachers h., mit Juliane Wilhelmine Schellenberger, v. h.

Gestorbene:

Friedrich August Schäfer's, Schneiders h., S. 10. B. an Abzehrung. — Karl August Schöne's, B.-u. Korbmachers h., S. 8 Wochen, an Krämpfen. — Karl Gustav Benedix's, vormaligen Steuereinnehmers, S. 8 Wö. an Abzehrung.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Johann Gottfried Nothe's, Schneidermeisters u. Einwohners in Sachsenburg, S.

Avertissements.

Leinen & Weißwaaren,

als: Weiße Leinwand 5/4 bis 8/4, à Elle von 3 bis 15 Ngr., acht Leinen Hand- und Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, vollständige Gedecke, rein leinen Taschentücher, Muss, Linon, Battist, feine Damaste in 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, Chiffons, Piqué à plein, Piqué double, Gambro, Schilling und Schirtingtücher empfiehlt zu gefälliger Abnahme

die Ausschnitt- & Modewarenhandlung

K. G. Barthel

Bettfedern! Bettfedern!

Flaumen und schön geschliffene, in verschiedenen Sorten, empfiehlt (en gros und en détail) bei reeller Bedienung zu möglichst billigsten Preisen

Mittweida.

F. E. Wöhleben,

Leinwand- und Bettfedern-Lager.

Ein Perleing mit 2 und ein glatter Ring mit 4 Schlüsseln ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche Markt Nr. 486 abzugeben. Belohnung wird zugesichert.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Beberel zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Gesuch.

Ein ordentlicher Pferdewacht oder Tagelöhner, welcher die Feilbarkeit versteht und mit dem Pferde gut umzugehen weiß, wird zum sofortigen Antritt gegen guten Lohn gesucht auf dem Vorwerk Gerzdorf.

Bei Otto Barchewitz in Hannichen und G. Kappberg in Frankenberg ist vorräthig:

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt als feinste und beste Toilettenseife. à Stück 5 Ngr.

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 5 Ngr.

Erdnußölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel. à Stück 2 1/2 Ngr.

Bei meinem Bezuge von meinem jetzigen Besitztum „der Wind“ genannt, kann ich mich umhin, für die vielen Beweise von Wohlwollen, die mir daselbst zu Theil wurden, meinen herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Etablissement damit zu beglücken.

Ergedenst

W. Volpert.

Nachruf

unsern braven Vereinsmitgliede Herrn Friedrich Ernst Schubert

ahier, gestorben am 10. August 1860.

Du hast uns für diese Erde auf Nimmerwiedersehen verlassen. Wir trauern, denn Du warst ein guter Mensch und uns ein treuer und braver Gesangsgenosse. Bebe wohl für die Zeit! Einst hoffen wir Dich wieder zu finden im höhern Chor, um vereint mit Dir Hallelujah zu singen dem Unendlichen.

Frankenberg, am 24. August 1860.
Der Männergesangsverein.

Todesanzeige und Dank.

Ein höchst glückliches Familienband hat des Todes rauhe und kalte Hand zerrissen. Bald nach ihrer ersten Entbindung verstarb am 14. August d. J. unsere innigstgeliebte Tochter, Gattin und Schwester, **Johanne Christiane** verehel. **Wörsch** in Ebersdorf, geb. **Bogelsang**. Sie, die Theure, die uns stets zu beglücken suchte, sollte die Mutterkinder nicht genießen, sondern recht bald wieder zu ihres Herrn Freude. Ihr ist gewiß unaussprechlich wohl, doch wir, die wir noch hienieden wohnen, sind tief betrübt über ihren frühen Heimgang, und werden ihr theures Bild lebenslang in unsern Herzen tragen. Für die viele Theilnahme, die wir in unsrer Trauer gefunden haben, danken wir herzlich. Wir danken für den Trost, der uns in dem beredten Worte des Hrn. P. Wagner, geschöpft aus dem unverfägbaren Born unsrer heiligen Religion, gereicht wurde; danken für die erhebenden Grabgesänge des Hrn. Schullehrer **Bemann**; danken Freunden und Nachbarn für den bereiteten reichen Blumenschmuck der theuren Entschlafenen und die uns bewiesene innige Theilnahme und danken allen den Gliedern der Gemeinde Ebersdorf, welche die Verstorbene so ehrenvoll zum stillen Grabe begleiteten. Möge Gott Ihnen Allen, Freunde in der Noth, Ihre Herzensgüte reichlich lohnen!

Dir aber, Du Frühverklärte, rufen wir nach:
Schlumm're sanft! — An Deinem frühen Grabe
Hat des Herzens Ächte, reine Gabe
Ruh und fern die Freundschaft Dir gereicht.
Thränen sind zu Dir hinabgesunken,
Thränen — ach! und solche, die nicht prunken,
Wie der wahre Schmerz sie nur erzeugt.

Schlumm're sanft! — Die Hand des frühen Todes
Führte Dich im Stanz des Morgenrothes
Treu hinauf in's ew'ge Vaterhaus.

Dort im Hasen lächelt Dir der Friede,
Ruh' dort, vom kurzen Lauf schon müde,

In dem Arm vorangegang'ner Lieben aus
Ortelsdorf, den 20. August 1860.

Der tiefbetrübte Vater **Karl Gottlieb** **Bogelsang**, zugleich im Namen seines Schwie-

gersohnes und seiner zwei Töchter

Christiane und **Luise**

Wörsch

Todesanzeige und Dank.

Eine vielgeprüfte Dulderin hat der Tod von ihren unaussprechlich schweren Leiden erlöst. Unsere innig geliebte theure Gattin und Mutter, **Johanne Christiane** **Schocke**, geb. **Sunger**, ist in der Mittagsstunde des 17. August im Alter von 53 Jahren von uns geschieden. Seit wohl 15 Jahren ward sie von göttlichen Leiden geplagt,

und in den letzten 9 Monaten durch dieselben unbeweglich an eine Stelle, an einen Stuhl gefesselt, auf welchem sie auch verstarb. Wer mit uns Zeuge ihrer unaussprechlichen Leiden gewesen ist, wird ihr die Grabesruhe gönnen, und mit uns den Herrn preisen, der sie in seinen Himmel eingeführt hat, wo Schmerz und Klage nicht mehr ist. Habe Dank Du Theure, für das, was Du für uns thatest, und für die Sorgfalt um uns, die auch in Deinen Qualen immer thätig war. Nehmt aber auch Ihr Freunde, die Ihr uns Eure Theilnahme geschenkt habt, unsern Dank. Dank Ihnen, Herr P. Sellmann in Flöha, für den uns in der Leichenpredigt bereiteten großen Trost; Dank den hiesigen Ortsbewohnern für den reichen Blumenschmuck und das der Verstorbenen gewordene zahlreiche Grabgeleit; Dank endlich den Trägern, die sie, die Volkendete, zur Grabesruhe brachten, zur Grabesruhe, die ihr wohl thut.

Über den Sternen, da wird es klar,
Was Du getragen und was Du gelitten,
Was Du errungen und siegend erstritten,
Treu Jüngerin der ewigen Schaar.
Du bist erfunden im Glück, wie im Leide,
Kräftig im Glauben, in Liebe und Muth:
So geh' ein zu des Ewigen Freude,
Fromme! geläutert durch prüfende Gluth.

Altenhain, den 22. August 1860.

Johann David Schocke, Gatte.

Friedrich Ernst Schocke, Sohn.

Allen Denen, die dem Steinseher Hollstein während seiner Krankheit so viele Wohlthaten erzeugt haben, sei hiermit herzlicher Dank gesagt.
E. F.

Vorläufige Theateranzeige

für das geehrte Publikum in Frankenberg und den Umgegend.

Einem hochgeehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend erlaubt sich der ganz ergebenst Unterzeichnete andurch unbekannt zu machen, daß ich mit meiner vollständig organisirten Gesellschaft bis zum 31. August in Frankenberg eintreffe und mit städtlichem Wohlwille Sonntag, den 2. Septbr., die Vorstellungen im Locale des Herrn Linde eröffnen werde. Alles, was im Gebiete der dramatischen Kunst an Novitäten vorhanden von Schau-, Lustspiel und Posse, werde ich mich bestreben, nach besten Kräften zur Aufführung zu bringen, und hoffe, mir und meinen Mitgliedern auf Neue die Achtung zu erwerben, die ich mir schon bei meiner ersten Anwesenheit zu genießen.

Um dem geehrten Publikum durchgehend das Bezahlen an der Casse zu ersparen, und gleichzeitig das Theater öfters zu besuchen, habe ich Herrn Linde beauftragt, eine Abonnements-Liste für den I. und II. Platz circuliren zu lassen, wo das Dubend Billets für den I. Platz 2 Thlr., für den 2. Platz 1 Thlr. kostet. —

An der Casse treten die frühern Preise ein: I. Billet 1. Platz 6 Ngr., II. Platz 3 Ngr.

Ich sehe einem zahlreichen Abonnement vertrauensvoll entgegen, und zeichne mit aller Hochachtung

ergebenst
C. v. Borberg.

PS. Wer von den geehrten Hausbesitzern Gesonnen ist, Logis für die Mitglieder meiner Gesellschaft abzulassen, beliebe seine Adresse bei Herrn Linde oder in hiesiger Buchdruckerei gefälligst abzugeben.

D. Obige.

Grosses mechanisches Kunsttheater im Gasthofe zu Oberlichtenau

morgenden Sonntag, den 26. August. Die erste Vorstellung beginnt Nachmittags 4 Uhr und gelangt zur Aufführung: Drossmann, oder: Die Verfolgung der Christen in Aethiopien. Lustspiel in 3 Akten. Zum Schluß folgt: Großes Ballet. — Die zweite Vorstellung beginnt 9 Uhr, Cassenöffnung 8 Uhr. Gespielt wird: Die beiden Nachtwächter, oder: Der Richter von Bocksdorf. Posse mit Gesang in 4 Akten, wobei sich Musie Kaspar bemühen wird, dem Publikum einen vergnügten Abend zu verschaffen. Zum Schluß der Vorstellung ein komisches Ballet. Um zahlreichen Besuch bitten
F. Hopsdorf, und Eisner.

Stadt Dresden.

Heute Sonnabend, den 25. August, Abends zu Schweinsknöcheln mit Klößen, ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
G. Nau.

Gasthof zur Fischer'schenke in Sachsenburg.

Morgenden Sonntag, den 26. August, findet bei mir ein

grosses Extra-Concert

statt, gegeben vom Stadtmusikchor zu Mittweida, unter Leitung des Herrn Musikdirector Burckhardt, und erlaube ich mir, hierzu ein geehrtes

Publikum von Frankenberg und Umgegend ganz ergebenst einzuladen. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Bei günstiger Witterung wird dasselbe im Garten, bei ungünstiger im Saale abgehalten, und besagen das Nähere die Programmblätter.

Friedrich Krause.
Für kalte und warme Getränke, sowie für gutes Bier wird obiger bester Sorge tragen.

Militärverein.

Morgenden Sonntag soll ein Spaziergang nach der Schwabkirche gemacht werden, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Frauen freundlich geladen werden.

Nähere Mittheilungen über diesen Spaziergang werden heute Abend gegeben werden, wozu ein zahlreiches Erscheinen erwartet wird.

Frankenberg, den 25. August 1860.
Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag zu frisch angefertigtem Lagerbier, Kuchen und Kaffee in der Schenke zu Merzdorf ladet freundlichst ein
der Schenkwirth Friedrich Kühn.

Der Steg nach Merzdorf über die Bischopan ist wieder völlig hergestellt.

Warnung. Um Unglücksfälle zu vermeiden, warnen wir, morgenden Sonntag, während unsers stattfindenden Bogelschießens, die Schusslinie zu passiren.

Die Bogelschützen zu Merzdorf.

Nächsten Montag, den 27. August,

Schlachtfest in der Garküche.

Von Nachmittags 5 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Julius Wendt.

Frisches fettes Rindfleisch

ist nächsten Dienstag früh zu haben bei August Alexsch und Rudolph Flei.

Ein Familienlogis mit 2 Stuben, nebst Schlafkammer, einem kleinen Alceven, Küche, verschlossenem Vorsaal, Vorrathskammer, Keller und Holzplatz, sowie Mitbenutzung des Waschhauses ist zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Logisvermittlung.

Mein Logis erster Etage ist entweder im Ganzen oder auch getrennt sofort zu vermieten.

Bruno Seeliger,
Freiburger Gasse.

Etablissementseröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich künftige Mittwoch, den 29. dieses, meine neue Restauration eröffnen werde, und werde stets für gute Speisen und Getränke besorgt sein. Es bettet am liebsten den Besuch.

B. Postler.

Selbsterbaute Kochbirnen

verkauft

Heinrich Haubold,
Kirchgasse.

Ein Handwagen

mit eisernen Achsen ist zu verkaufen in No. 382 Chemnitzer Straße.

Lugauer Stückkohlen,

1 Schfl. 12 Rgr. 5 $\frac{1}{2}$

Waschwürfelkohlen,

zur Stuben- und Maschinenofenfeuerung zu empfehlen,

1 Schfl. 12 Rgr. — $\frac{1}{2}$

werden verkauft bei

Robert Anke auf der Bleiche.

Auch wird von nächstem Montag an ein Mann die Kohlen zum Verkauf herumfahren und

1 Schfl. Stückkohlen mit 3 Rgr. 5 $\frac{1}{2}$

1 Schfl. Waschkohlen 3 = 3

verkauft. Ich bitte, denselben bei Bedarf von Kohlen zu berücksichtigen.

Robert Anke.

Empfehlung.

In meiner Kohlenniederlage am Bahnhof Oberlichtenau ist frisch angekommen und billig zu haben acht peruanischer Guano, in ausgezeichneter stickstoffhaltiger Waare, aus dem Depot der Herren Feldmann u. Böhl in Hamburg, desgleichen auch von den Herren Geheimrath Dr. Reuning in Dresden und Hofrath Professor Stöckhardt in

Charand rühmlich empfohlenes gedämpftes guanosirtes Knochenmehl, aus der Fabrik für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate der bairischen Actien-Gesellschaft zu Heufeld.

C. Selbricht

Bekanntmachung.

Am Donnerstag vor 8 Tagen ist von meiner Bleiche ein leinenes Bettuch, W. L. gezeichnet, aus Versehen mitgenommen worden. Im vorkommenden Falle bitte ich, dasselbe wieder zurückzubringen zu

Robert Anke.

Accord = Drescher

sind sofort dauernde Arbeit bei Gebrüder Popp in Sunnersdorf.

Marktpreise.

Chemnitz, am 22. August. Weizen (Gewicht 159-166 Pfd.) 5 Thlr. 25 Rgr. bis 7 Thlr. 10 Rgr., Roggen alt (159-166 Pfd.) 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Rgr., Roggen neu (— Pfd.) — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 15 Rgr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr., Erbsen (170-180 Pfd.) 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Rgr., Linsen — Thlr., Raps 6 Thlr. — Rgr. bis 6 Thlr. 15 Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. 10 Rgr. bis 1 Thlr. 15 Rgr.

Die Kanne Butter 135 Pf. bis 145 Pf.
Koswein, den 21. August. Weizen 5 Thlr. 20 Rgr. bis 7 Thlr. 5 Rgr., Roggen 3 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Gerste — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Hafer 2 Thlr. 4 Rgr. bis 2 Thlr. 5 Rgr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 128 Pf.
Döbeln, den 23. August. An der Börse: Weizen w. 170 Pfd. ang. 7 Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., bez. n. Qual. alt 6 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. 20 Rgr., bez. n. Qual. neu bez. 6 Thlr. 10 Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 20 Rgr., bez. n. Qual. 4 Thlr. 22 Rgr., neu 160 Pfd. bez. 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste 140 Pfd. angeb. — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., bez. — Thlr. — Rgr., Hafer 100 Pfd. bez. 2 Thlr. 10 Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr., Weizen 145 Pfd. angeb. n. Qual. 6 Thlr. 15 Rgr. bis 7 Thlr. — Rgr., bez. n. Qual. 6 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Rgr. — Spiritus bewill. 32 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Am 23. August. Weizen neu 5 Thlr. 10 Rgr., alt 6 Thlr. 20 Rgr., Roggen neu 3 Thlr. 10 Rgr., alt 4 Thlr. 15 Rgr., Gerste 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 10 Rgr., Hafer neu 2 Thlr. — Rgr., alt 2 Thlr. 9 Rgr.
Die Kanne Butter 118 Pf. bis 120 Pf.

Sonntagsbäder: Wtr. Schubert, Wtr. Lange und Wtr. Quas.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäder in Haynichen haben die Wtr.: Edelmann, Wilde jun., Beudert und Ulbricht.